

a- thurrurrurrz! Zock, zock, zock, zock, zock, zock, zirlholdi!

Nach Beendigung ihres lieben Gesanges fing ich sie, und beringte die Nachtigall für die Vogelwarte Radolfszell.

Das war dem Vogel nun aber endgültig zu viel und mit einem langgezogenem fi i i i i d empfahl er sich und war verschwunden. Voll Freude über den gelungenen Film räumte ich ebenfalls das Feld und denke noch öfters, besonders wenn ich den Film vorführe, an dieses nette Erlebnis.

Seltsames Verhalten eines Blaukehlchens.

Bei meiner alljährlichen Beringungsarbeit für die Vogelwarte Radolfszell hatte ich im April 1958 ein ungewöhnlich nettes Erlebnis mit einem weissternigen Blaukehlchen. Ende März wanderte ich am Ufer der Königseeache entlang, um die im Durchzuge befindlichen gefiederten Sänger zu beobachten und ev. zu beringen. Als ich ganz ruhig und behutsam durch die Büsche streifte, bemerkte ich ein Blaukehlchen mit einem leuchtend weissen Stern. Da diese Vögel äusserst scheu sind, so liess sich auch dieses Blaukehlchen nur sehr schwer beobachten. Plötzlich kam mir ein guter Gedanke. Ich suchte mir ein verstecktes Plätzchen am Rande eines Gebüsches, in dessen Nähe sich eine kleine Pfütze befand. Behutsam befestigte ich einige Mehlwürmer als Köder, legte diesen zwischen Pfütze und Gebüsch, gut sichtbar auf trockenen Boden und wanderte stromabwärts. Nach ungefähr 3 Stunden kehrte ich zurück und sah, dass der von mir gelegte Köder verschwunden war. Diese Tätigkeit wiederholte sich und ich erneuerte auch noch den Köder, bevor ich nach Hause fuhr. Da ich mich längere Zeit in Salzburg aufhielt, konnte ich täglich den Köder erneuern. Nach 7 Tagen ging ich wieder um 8 Uhr früh an den genannten Platz um nach dem Blaukehlchen Ausschau zu halten. Ich stand kaum eine Minute still, als ich einen leisen Lockruf hörte und zwar ein sehr zartes, langgezogenes Fiiiiiid. Der Lockruf des Blaukehlchens gleicht dem der Nachtigall sehr stark. Ich sah in die Richtung aus der der Ruf gekommen war und gewahrte kaum drei Meter vor mir, ein schönes weissterniges Blaukehlchen, das ca 30 cm über dem Boden auf einem Weidenästchen sass. Da gerade die Morgensonne dem im Gebüsch sitz d. Vogel beleuchtete, so konnte ich nicht widerstehen, leise und behutsam meine Kamera auszupacken und sie aus 3 m Entfernung mit einem sechsfachen Teleobjektiv auf den Vogel zu richten. Nach Beendigung dieser Tätigkeit nahm ich meine Mehlwurmdose und sprach ganz leise auf den Vogel ein, der alle meine Vorbereitungen genau beobachtet hatte, ohne sich von seinem Platze zu rühren. Ich griff in die Mehlwurmdose und warf 2 fette Exemplare in die Richtung des Vogels. Das Blaukehlchen reagierte sofort auf meine Handlung und lief mir mit

leisem Fiiiiid Fiiiiiiid Rufen entgegen, nahm einen Wurm, lief schnell wieder ins Gebüsch zurück, kehrte wieder zurück um den zweiten Wurm zu holen und kümmerte sich überhaupt nicht um das Surren meiner Kamera. Nun wurde das Blaukehlchen immer zutraulicher und lief bis auf 2 m an mich heran. Ich filmte auf diese Art 5 reizende Szenen. Der Film gelang auch gut und zeigt sehr schön alle behenden Bewegungen des Blaukehlchens.

Da diese zarten Kerlchen sehr versteckt und scheu leben und solche Fälle äusserst selten sind, nahm ich nachmittags meine Frau sowie einige Freunde mit, um ihnen diesen zahmen Vogel zu zeigen. Und tatsächlich wartete unser Vogel schon auf demselben Platz wie am Morgen. Meine Begleiter hielten sich still im Hintergrund, sodass ich mit dem Blaukehlchen nach Vorwerfen von Würmern ungestört plaudern konnte. Als Antwort bekam ich das langgezogene Fiiiiiiid zu hören. Nach einiger Zeit gingen wir langsam flussabwärts durch die Büsche. Wir waren noch keine 500 m gegangen, als ich meine Begleiter auf ein Blaukehlchen aufmerksam machte, das zutraulich vor uns herflog. Sogleich erkannte ich an dem weissen Stern und dem Lockruf, dass uns das gefilmte Blaukehlchen gefolgt war. Das allgemeine Erstaunen war gross, denn noch niemand von uns hatte von einem ähnlichen Erlebnis mit dem Blaukehlchen gehört. Auch auf dem Rückweg flog das Blaukehlchen noch bis zum alten Platz neben uns her, wo es als Dank vor mir noch etliche Mehlwürmer einheimsen konnte. Zum Abschluss fing ich das Blaukehlchen und beringte es mit einem Fussring der Vogelwarte Radolfzell. Das aber wurde mir von dem kleinen Vogel sehr übel genommen, da er noch am gleichen Tag auf Nimmerwiedersehen verschwunden war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [FS_70](#)

Autor(en)/Author(s): Presch Ludwig

Artikel/Article: [Seltsames Verhalten eines Blaukehlchens. 60-61](#)